

## Geschichte und Verantwortung der Deutschen Bahn

### Die DB AG setzt sich aktiv mit der Verantwortung und der Rolle der Reichsbahn im Nationalsozialismus auseinander

(Berlin, April 2022) Die DB spricht sich gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und neonazistische Tendenzen aus. Das Eintreten für Toleranz und Vielfalt gehört zu den Grundwerten des Konzerns. Die Deutsche Reichsbahn, eine der Vorläuferorganisationen, war im Nationalsozialismus an der Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden sowie den europäischen Sinti und Roma ganz wesentlich beteiligt. Sie fuhr die Deportationszüge, die den millionenfachen Mord zur Folge hatten. Die verbrecherische nationalsozialistische Rassenpolitik war auch auf das Massentransportmittel Eisenbahn und die tätige Mithilfe der Deutschen Reichsbahn angewiesen. Die DB steht zu ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung, die aus diesem historischen Erbe resultiert. Auch wenn keine Rechtsnachfolge zwischen der DB und der Reichsbahn besteht, ist für die DB die kritische Auseinandersetzung mit der Rolle der Deutschen Reichsbahn im Nationalsozialismus ebenso Selbstverpflichtung wie die Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen.

Es ist aus Sicht der DB notwendig, die Auseinandersetzung mit dieser Epoche der deutschen Bahngeschichte wach zu halten. Ziel des DB-Engagements ist es, die breite Öffentlichkeit über die Rolle der Reichsbahn im Nationalsozialismus aufzuklären. Darüber hinaus ist es der DB wichtig, den respektvollen Dialog mit den Überlebenden von damals sowie ihren Nachfahren aufrechtzuerhalten. Und schließlich möchte die DB ihre eigenen Mitarbeitenden für die Geschichte und dem damit verbundenen Erbe des Unternehmens sensibilisieren.

### Gedenken und Auseinandersetzung fördern

1996 beauftragte die DB unabhängige Historiker:innen mit einer **Publikation** zur wirtschaftspolitischen Geschichte der Eisenbahn in Deutschland (Gall, Pohl: Die Eisenbahn in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999). Dabei lag ein Schwerpunkt auf der Darstellung der NS-Zeit.

Seit 1998 erinnert die DB mit dem „**Mahnmal Gleis 17**“ am Bahnhof Grunewald in Berlin an die Deportationen jüdischer Männer, Frauen und Kinder mit der Reichsbahn während des Nationalsozialismus. Am öffentlich zugänglichen Mahnmal finden regelmäßig Gedenkveranstaltungen statt. Auch hohe Staatsgäste aus aller Welt gedenken am Mahnmal der Opfer der Deportationen. Auch erinnern in oder vor Bahnhöfen der DB **Gedenktafeln** an die Deportationen.

Mit der 2002 eröffneten **Dauerausstellung** „Die Deutsche Reichsbahn im Nationalsozialismus“ im Nürnberger DB-Museum dokumentiert die DB die Beteiligung der Reichsbahn an den Verbrechen des Nationalsozialismus. Gemeinsam mit dem Ehepaar Klarsfeld hat die DB die **Wanderausstellung „Sonderzüge in den Tod“** entwickelt, die von 2008 bis 2018 durch mehr als 44 Städte tourte und mehr als 400.000 Besucher anzog. Seit Juni 2021 zeigt die DB an ihren

Bahnhöfen die **Wanderausstellung „Gegen das Vergessen“** des Fotografen und Filmemachers Luigi Toscano. Diese besteht aus Porträts von Überlebenden des Holocaust. Eine Fortsetzung in 2022 ist geplant.

Seit 2019 ist die DB **Firmenmitglied im „Freundeskreis Yad Vashem“**. Im September 2021 war die DB gemeinsam mit dem Freundeskreis Yad Vashem Initiatorin einer Führung durch die drei **Berliner Deportationsbahnhöfe**. Gemeinsam mit vier anderen Unternehmen beteiligte sich die DB im Januar 2022 an der Aktion **„Licht zeigen“**, die unter anderem von dem Freundeskreis Yad Vashem initiiert wurde. Dafür postete Dr. Lutz ein Bild, wie er ein Abbild des bekannten Chanukka-Leuchters der Familie Posner im Foyer des Bahn-Towers anbringt. Das Original-Foto von Rahel Posner ist ein Symbol des stillen Widerstandes gegen das mörderische Regime des Nationalsozialismus. Zusätzlich nahm die DB zum wiederholten Male an der von dem „World Jewish Congress“ vor einigen Jahren initiierten Kampagne **„#WeRemember“** teil.

Anlässlich des internationalen Holocaust-Gedenktages unterzeichnete die DB gemeinsam mit vier anderen Unternehmen sowie dem Freundeskreis Yad Vashem eine **„gemeinsame Erklärung gegen Antisemitismus und Rassismus“**. Damit schloss sich die DB 2021 der **Arbeitsdefinition zum Antisemitismus** der IHRA (International Holocaust Remembrance Alliance) an.

Die DB fördert auch mit Spenden das Gedenken. So wurden sowohl das **Jüdische Museum** als auch das **Anne Frank Zentrum** in Berlin unterstützt. 2018 leistete die DB an die **Gedenkstätte Yad Vashem** in Jerusalem eine Spende in Höhe von 1 Mio. Euro zur Errichtung eines Erweiterungsbaus. Damit möchte die DB dazu beitragen, dass auch in Zukunft an die Leben und Schicksale Einzelner erinnert werden kann. Dazu bedarf es guter Archive und würdevoller Orte der Begegnung, wie das 1953 gegründete Yas Vashem. Zudem hat sich die DB finanziell an der **Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“** (EVZ) beteiligt, wodurch vor allem ehemalige Zwangsarbeiter:innen unterstützt wurden und 2005 humanitäre Hilfe für überlebende Opfer der NS-Verbrechen in Osteuropa geleistet werden konnte.

2020 hat die DB 100.000 EUR an das **AJC** (American Jewish Committee) für die Ausrichtung des Global Forum 2020 gespendet. Die Gedenkstätte Yad Vashem unterstützt die DB 2022 mit einem Betrag von 250.000 EUR für den Aufbau einer **„Deportations-Datenbank“**.

### **Mitarbeitende stärken**

Der DB-Konzern ist ein weltoffenes, international tätiges Unternehmen mit Mitarbeitenden aus vielen verschiedenen Nationen. Die DB AG stellt sich klar gegen jede Form des Antisemitismus, der Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit. Daher hat der DB-Konzern eine **„Konzernbetriebsvereinbarung für Gleichbehandlung und zum Schutz vor Diskriminierung“** auf den Weg gebracht, die auch den Schutz vor Antisemitismus (wie jede andere Art von Diskriminierung) erfasst. Der DB-Konzern vertritt hier eine „Zero Tolerance“-Policy.

Im Rahmen ihrer dualen Berufsausbildung setzen sich die Auszubildenden der DB mit der Geschichte des Nationalsozialismus, der Rolle der Reichsbahn und dem daraus resultierenden Erbe der DB auseinander. Beispielsweise engagieren sich seit 2000 DB-Auszubildende im Projekt **„Bahn-Azubis gegen Hass und Gewalt“** gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierung. Über 10.000 Auszubildende haben seither mitgemacht.

Seit 2022 beteiligt sich die DB an einem **Antisemitismuspräventionsprogramm** der **Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“** (EVZ).